Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Gerechtigkeit
Frieden
Bewahrung der Schöpfung

Mahnwache vor der Kreuzkirche vom 6.-9.8. zur Erinnerung an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima & Nagasaki 1945. Dieses Jahr waren Teilnehmer*innen der Mahnwache eingeladen, an einer großen Kette von Kranichen in Origami-Technik mitzubauen; diese gefalteten Papierkraniche sind zum Symbol der internationalen Friedensbewegung geworden.

Foto: Steffen Giersch

SEPTEMBER 2019

01067 Dresden - Kreuzstrasse 7

Mo	2.9.	17.00	**Ökumenisches Friedensgebet**	Kreuzkirche
Mi	4.9.	19.30	**Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit** 10 Jahre Massaker in Kundus (Afghanistan) 20 Jahre NATO-Aggression gegen Jugoslawien Referent: Peter Müller	ÖIZ Kreuzstraße 7
Do	5.9.	17.00	**Integriert doch erst mal uns** Petra Köpping im Gespräch mit Jürgen Bönninger und Christoph Behr	Café Dreikönig Haus der Kirche
Mo	9.9.	17.00	**Ökumenisches Friedensgebet**	Kreuzkirche
Mo	16.9.	17.00	**Ökumenisches Friedensgebet**	Kreuzkirche
Mo	16.9.	18.00	Tischgespräche: **Schöpfung und Vertrauen**	Neue Synagoge Gemeindesaal
Fr	20.9.		**Fridays For Future: Globaler Klimastreik**	Dresden
So	22.9.	9.30	**Gottesdienst zu den Interkultellen Tagen**	Kreuzkirche
So	22.9.	15.00	**Festliche Eröffnung der Interkulturellen Tage** mit OB Dirk Hilbert, Tanzgruppen des Vereins der Vietnamesen, Burak Cavdar und der Band Madagask'ART (mit Übersetzung in Gebärdensprache)	Neues Rathaus Plenarsaal
So	22.9.	15.00	**Christus in Auschwitz** Erzählung von Zofia Posmysz mit Musik	Neue Synagoge Gemeindesaal
Mo	23.9.	17.00	**Friedensfest der Kinder Abrahams** Begegnung anlässlich des Jüdischen und Islamischen Neujahrs, mit jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden	Neues Rathaus Plenarsaal
Mo	23.9.	17.00	**Ökumenisches Friedensgebet**	Kreuzkirche
Sa	28.9.	10-17	Impulse, Interviews, Workshops: **Zu welchem Reich gehören wir?** **Glaube und gesellschaftliche Verantwortung** Forumstag frei+fromm 2019	Annenkirche
Sa	28.9.	12-17	**Interkulturelles Straßenfest für die ganze Familie**	Jorge-Gomondai-Platz / Albertplatz
So	29.9.	11.00 18.00	**Faiths In Tune – Dresdner Festival der Vielfalt** Musik- und Begegnungsprogramm **5. Interreligiöses Friedenskonzert:** **„Zuerst Mensch – In Musik vereint"** Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Religionen musizieren gemeinsam; mit dabei u.a. Christian Friedel mit „woods of biram"	Kreuzkirche Dresden
Mo	30.9.	17.00	**Ökumenisches Friedensgebet**	Kreuzkirche

Mit Unterstützung von Engagement Global, AGP (BMZ), durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts, Freistaat Sachsen, Jugendamt Dresden, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Katholischer Fonds, Kirchlicher Entwicklungdienst durch Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutsche Fernsehlotterie, Stiftung Nord-Süd-Brücken aus BMZ-Mitteln, BMFSFJ im Rahmen von Demokratie leben sowie LandesPräventionsrat Sachsen

29. Interkulturelle Tage Dresden

Zusammen leben. Zusammen wachsen

22.9. bis 13.10.2019

Das diesjährige bundesweite Motto benennt die Realität Deutschlands als Einwanderungsland und die Aufgabe, diese Gesellschaft gemeinsam mit allen, die hier leben, demokratisch und partizipativ zu gestalten. OB Hilbert schreibt im Grußwort: „Migration findet ...nicht nur heute und morgen statt, sondern war immer schon Teil unserer Geschichte und hat unsere Stadt bereits in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie viele unterschiedliche Religionen, Traditionen und Zukunftsträume, Lebensentwürfe und Weltanschauungen in Dresden eine Heimat gefunden haben. Früher wie heute. Daran zeigt sich: Vielfalt ist in Dresden Normalität."
Die Interkulturellen Tage finden in Dresden vom 22. September bis zum 13. Oktober statt. Die Koordination haben der Ausländerrat Dresden e.V. und das Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden, und wieder sind zahlreiche Vereine und Initiativen mit vielfältigen Themen und Veranstaltungen an der Durchführung beteiligt. Das detaillierte Programm findet sich in mehreren Sprachen auf www.dresden.de und liegt an vielen Stellen in der Stadt auch als Broschüre aus. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Vielfältigkeit Ihrer Stadt zu entdecken und neue Bekanntschaften zu machen!

Auf einige Programmpunkte weisen wir hier hin:

SONNTAG, 22. SEPTEMBER

9.30 Uhr, Kreuzkirche Dresden
Gottesdienst zu den Interkultellen Tagen

15 Uhr, Neues Rathaus, Plenarsaal
Festliche Eröffnung der Interkulturellen Tage
mit OB Dirk Hilbert, Tanzgruppen des Vereins der Vietnamesen, Burak Cavdar und der Band Madagask'ART (mit Übersetzung in Gebärdensprache); im Anschluss:
16 Uhr: **Fluch(t) oder Segen**
Dokumentarfilm von 2109 über Sachsens Zugezogene von Elena Pagel mit anschl. Diskussion
Veranstalter: Integrations- und Auländerbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden, Ausländerrat

15 Uhr, Jüdische Gemeinde, Gemeindesaal
Christus in Auschwitz
Erzählung von Zofia Posmysz mit musikalischer Begleitung
Veranstalter: Theater Seniora, Jüdische Gemeinde zu Dresden, HATiKVA e.V.

MONTAG, 23. SEPTEMBER

17 Uhr, Neues Rathaus, Plenarsaal
Friedensfest der Kinder Abrahams
Begegnung anlässlich des Jüdischen und Islamischen Neujahrs, mit jüdischen, christlichen und muslimischen Gemeinden

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER

16-19 Uhr, Farbwerk, Riesaer Str. 32
Stereotype und ihre Wirkung auf unsere Gesellschaft
ein Forum mit Gastbeiträgen aus Kunst, Wissenschaft und Politik
Veranstalter: Kolibri e.V., Farbwerk e.V.

DIENSTAG, 24. und 31. SEPTEMBER

20 -22 Uhr, Bahá`í-Gemeinde, Friedrichstr. 28
Interreligiöse Andacht

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER

15-18 Uhr, TU Dresden, Von-Gerber-Bau, Raum 038/H, Bergstr. 53
Drei Positionen zu Integration
Podiumsdiskussion mit Petra Köpping, Max Czollek und Aladin El-Mafaalani
Veranstalter: Zentrum für Integrationstudien der TU Dresden

18-20 Uhr, Ort: Internationales Begegnungszentrum, Heinrich-Zille-Str. 6
Ebru-Workshop
traditionelle Ebru Wassermalerei
Veranstalter: Forum Dialog e.V. Mitteldeutschland, Ausländerrat Dresden e.V.
mit Anmeldung bis 11.9.2019 an dresden@forumdialog.org, Eintritt: 3 €

FREITAG, 27. SEPTEMBER

16 Uhr, Lingnerallee 3
Migrantenorganisationen als Teil der Zivilgesellschaft (Workshop)
Veranstalter: Dachverband sächsischer Migrantenorganisationen e.V.

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER

12-17 Uhr, Jorge-Gomondai-Platz (am Albertplatz)
Interkulturelles Straßenfest für die ganze Familie
Dresdner Vereine und Initiativen stellen sich vor

SONNTAG, 29. SEPTEMBER

11-15 Uhr, Weltclub, Königsbrücker Str. 13
Weltclub Kinderfest
Interkulturelles Fest für die ganze Familie
Veranstalter: Afropa e.V. - Verein für afrikanisch-europäische Verständigung

13-18 Uhr, JohannStadthalle, Holbeinstr. 68
Vietnamesisches Vollmondfest 2019
traditionelles, vietnamesisches Fest für Kinder und Familien
Veranstalter: Verein der Vietnamesen in Dresden e.V.

11 Uhr, Kreuzkirche Dresden
Faiths In Tune – Dresdner Festival der Vielfalt
Musik- und Begegnungsprogramm

18 Uhr, Kreuzkirche Dresden
5. Interreligiöses Friedenskonzert: „Zuerst Mensch – In Musik vereint“
Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Religionen musizieren gemeinsam; mit dabei u.a. Christian Friedel mit „woods of biram“
Veranstalter: Faiths In Tune, BIRD - Bündnis Interreligiöses Dresden e.V.

14.-17.10.2019

Kommt, wir wühlen im Müll! Vier Tage lang wollen wir uns mit Abfall beschäftigen und besuchen Leute, die sich damit auskennen und fast ein bisschen damit zaubern können: zum Beispiel die, die aus Dreckwasser Trinkwasser machen, oder die, die vermeintlich schlechte Lebensmittel in leckeres Essen verwandeln. Außerdem werden wir kleine Experten da haben, die aus Abfällen kostbare Erde herstellen. Natürlich werden wir auch viel draußen sein und auch Spiele spielen. Logo.

Wir freuen uns auf Euch!
Eure Annegret & Anna

Kosten: 15 € inkl. Verpflegung und Ausflüge

Ansprechpartnerinnen: Anna Groschwitz, Referat Schöpfungsbewahrung im ÖIZ, umwelt@infozentrum-dresden.de, 0351-49762263 und Annegret Richter-Mesto, Gemeindepädagogin im Ev.-Luth. Kirchenbezirk Dresden Mitte, annegret.richter@evlks.de, 0351-4393932

Anmeldung bis: 7.10.2019 an Anna Groschwitz: umwelt@infozentrum-dresden.de

30 Jahre Friedliche Revolution

Einige persönliche Gedanken dazu

1989 - soll das wirklich schon dreißig Jahre her sein? Für mich sind einige Ereignisse vom Sommer 1989 bis Frühjahr 1990 so gegenwärtig, als wär´s im vergangenen Jahr passiert. Es mag wohl daran liegen, dass in diesen wenigen Monaten für uns unvorhersehbare Dinge eingetreten sind, die sich die wenigsten von uns DDR-Bürgern so vorstellen konnten.

Heute, im Abstand von 30 Jahren, frage ich, was für mich die wichtigsten Erlebnisse waren?
In Erinnerung bleiben Gefühle der Hilflosigkeit, aber auch von Zorn, Tatendrang und Aufbruch.

Eigentlich weiß ich nicht, wo ich beginnen muss. War es meine Empörung darüber und unsere Angst, wie politische Kräfte im Juni 1989 in China mit ihren Bürgern umgingen? War es die Hilflosigkeit bei den ständigen Meldungen über geflüchtete DDR-Bürger gen Westen? Sollten wir auch gehen? Blutete unser Land aus? Ich erinnere mich, dass mir schnell deutlich wurde, dass mein Platz hier im Land war. Hier wollten wir etwas verbessern, eine gerechtere Gesellschaft schaffen. Deshalb spürte ich auch keine Angst, als ich mit anderen, unter den Augen der Stasi im Oktober 1989 die neue Partei SDP (Sozialdemokratische Partei in der DDR) mit gründete. Eigentlich war es wie ein Abenteuer, ein aufregendes Katz-und-Maus-Spiel, was wir da mit den staatlichen Sicherheitsmächten spielten. Wir bildeten uns ein, die Klügeren zu sein und sahen erst später, bei Einsichtnahme in die Stasi-Akten, in welche Gefahr wir uns begeben hatten. Und der Aufbau der neuen Partei in Dresden und Sachsen bestimmte so sehr meinen Alltag neben dem Familienleben, dass der Mauerfall im November bei mir erst mit Verzögerung von 15 Stunden ankam. War wohl auch unvorstellbar, dass zu unseren Lebenszeiten DDR-Grenzen ohne Blutvergießen fallen würden.

Unvergessen bleibt für mich auch das Engagement von Superintendent Christof Ziemer an der Kreuzkirche. Er hatte immer ein Gespür dafür, wo Menschen Hilfe und Beistand brauchten, öffnete die Kirche für die "Trommler für China" im Juni, stand auf dem Hauptbahnhof im Oktober, als Menschen mit Gewalt auf die durchfahrenden Züge in Richtung Westen aufspringen wollten, lud am 9. Oktober 1989 auch in die Kreuzkirche zur ersten Bürgerversammlungen mit der "Gruppe der Zwanzig" ein.

In dieser Zeit erlebte ich einen Aufbruch, den keine Macht mehr einschüchtern konnte. Und nach dem Mauerfall kam auch in Dresden Leben auf die Straßen, mit der regelmäßigen Montagsdemo, gestaltet von den sich neu gegründeten Bürgerbewegungen.

Am 19. Dezember 1989 gab es an der Ruine der Frauenkirche wohl den größten Massenauflauf. Helmut Kohl hatte sich angekündigt und prophezeite den Dresdnern seine "blühenden Landschaften". Mit einem Freund stand ich mitten unter den Zuhörern und bekam zum ersten Mal in dieser Zeit Angst. Um mich herum spürte ich eine "Einheitseuphorie", die von Westgeld und Wohlstand bestimmt war. Andere Gedanken wurden nicht mehr zugelassen. Besorgt schwieg ich und ging still nach Hause. So hatte ich mir die gesellschaftliche und politische Veränderung in der DDR kaum vorgestellt. Ich hatte an andere Visionen geglaubt.

Heute frage ich mich, ob dieser Dezembertag schon das erste Anzeichen eines Aufbruch-Endes war?

Damals kannten wir nicht die Zukunft und versuchten, uns an unterschiedlichen Stellen ins politische Leben einzumischen. Dabei hatten wir, ich zumindest, kaum Ahnung, wie demokratische Politik gemacht wird. Freundliche oder manchmal auch aufdringliche westdeutsche Freunde gaben uns gute Ratschläge, brachten Material, wie Papier und Kopiergeräte, erklärten uns, was man bei einer ersten Pressekonferenz für die neue Partei bedenken müsse. Wir lernten langsam verstehen, wie kompliziert, manchmal schwerfällig und anstrengend das Geschäft mit der Demokratie ist. Und die Westdeutschen nannten uns "Revolutionäre" oder "Oppositionelle". So verstanden wir uns nicht. Wir hatten einfach das getan, was in der Zeit der Veränderungen nötig gewesen war, manchmal auch ohne Rücksicht auf die eigene Sicherheit. Als Helden jedenfalls fühlten die meisten von uns sich nicht.

Im Rückblick nach 30 Jahren muss man ehrlich zugeben, wir, die sich konstruktiv für eine politische Veränderung in der DDR einsetzten, waren nicht viele, gesehen auf die 16 Millionen Bürger. Vielleicht konnten oder wollten wir das damals nicht wahrhaben und wunderten uns dann, wie kurz der Aufbruch war.

Ich persönlich war als Delegierte der Ökumenischen Versammlung stark vom Konziliaren Prozess in den DDR-Kirchen geprägt. Lange bevor die Menschen in Plauen, Leipzig oder Berlin auf die Straßen gingen, dachten kluge Christen ab 1987 darüber nach, welche Verantwortung sie für eine gerechte, friedliche und umweltverträgliche Welt haben, was sich verändern muss, damit auch unsere Kinder und Enkel noch eine lebenswerte Erde vorfinden. Diese zukunftsweisenden Überlegungen versuchten DDR-Christen, unter den Bedingungen eines eingemauerten Landes, zu diskutieren. Dabei stand ihre christliche Verantwortung aus dem Glauben begründet im Mittelpunkt und natürlich spielten die realen Begebenheiten in der DDR eine große Rolle: das Ein-Parteien-System, die fehlende Presse- und Reisefreiheit, die Bevormundung des Staates, die Durchdringung von Militär innerhalb der Gesellschaft, die stinkende Umweltzerstörung usw.. Über eineinhalb Jahre berieten Arbeitsgruppen, was konkret von den einzelnen Christen, von Gemeinden und Kirchen, aber auch von Gesellschaft und Staat geändert werden müsste. Im April 1989 wurden die dazu erarbeiten Papiere an die beteiligten Kirchen übergeben und waren für die kommende Zeit besonders auch in den sich bildenden Bürgerbewegungen eine hilfreiche Grundlage. Und die Delegierten der Versammlung brachten ihr Wissen mit in die neuen Gruppen ein. In dem im März 1990 zum ersten Mal frei gewählten und auch letzten Parlament der DDR saßen viele ehemalige Delegierte der Ökumenischen Versammlung der DDR als Minister und Abgeordnete.

Aber schon bei dieser ersten freien Wahl wurde für mich schmerzhaft sichtbar, dass es eine gemäßigte Annäherung der DDR an die BRD nicht geben würde. Die Mehrheit wählte CDU und damit den schnellen Anschluss an das westdeutsche System. Bleibend ist bei mir das Gefühl, damals überrumpelt worden zu sein. Die nun möglichen Reisen in den Westen bestimmten unseren Alltag. Sogar der Samstag-Schulunterricht wurde deshalb abgeschafft, da an diesem Tag immer mehr Kinder fehlten: Westreise war wichtiger.

Und dann folgte nach dem "Paradies" der Einbruch. Betriebe wurden geschlossen, Arbeitslosigkeit machte sich breit. Wer konnte, verließ noch den Osten. Die Selbstmorde stiegen deutlich an. Eine schwierige, für manche existentiell unerträgliche Zeit riss tiefe Wunden.
Aber es ergaben sich auch neue Möglichkeiten. Ich, die in der DDR aus politischen Gründen kein Hochschulstudium aufnehmen durfte, konnte endlich studieren. Meine Kinder durften ein Schuljahr im Ausland absolvieren, um angereichert mit neuen Eindrücken hier ihr Abitur abzulegen. Und irgendwann ging es uns auch wirtschaftlich besser als zu DDR-Zeiten.

Heute kann ich sagen, dass ich dankbar bin, diese Umbrüche bewusst miterlebt zu haben. Es war eine spannende Zeit. Ich konnte viel für mein eigenes Leben lernen, trotz mancher Einbrüche. Und wirklich glücklich bin ich darüber, heute in einer Demokratie leben zu dürfen. Die sich bei uns breit machende Demokratieverdrossenheit kann ich nicht verstehen. Wer sich an das eingeschränkte Leben in dem diktatorischen Staat DDR erinnert, sollte heute alles dafür tun, dass so etwas nie wieder kommt. Nach 30 Jahren lohnt sich ein Rückblick, um zu begreifen, welches Geschenk wir nach den Umbrüchen erhalten haben. Demokratie fällt nicht einfach vom Himmel, sondern muss immer wieder neu erarbeitet werden. Das ist mein wichtigstes Fazit.

Annemarie Müller

Ökumenisches Friedensgebet

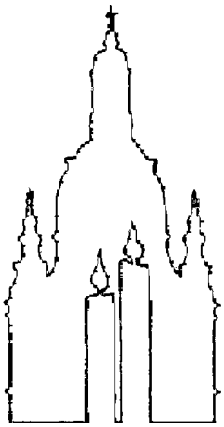
Der Frieden kommt nicht mit Gewalt –
von oben nicht und nicht von selbst

immer montags 17 Uhr
in der Kreuzkirche

Gebet

für
Frieden und
Versöhnung
unter
dem Nagelkreuz
von Coventry

immer freitags
um 12 Uhr
Kreuzkirche & Frauenkirche



ÖKUMENISCHES ABENDGEBET

immer donnerstags
18 Uhr

in der Unterkirche
der Frauenkirche

Fest-, Feier- und Gedenktage

im Judentum

30. September

Der Monat **Tischri** beginnt (am 30. September),
und damit ist die Zeit der Hohen Feiertage gekommen:

Am **1./2. Tischri 5780** ist **Rosh HaShana** (Neujahrsfest). Mit dem Rosh HaShanah wird eine neuntägige Zeit der Reue und Umkehr eingeleitet. Sie endet mit **Jom Kippur,** dem Versöhnungstag, der mit Gottesdienst und 25stündigem Fasten begangen wird.

Das ÖIZ wünscht der Jüdischen Gemeinde zu Dresden und allen Freundinnen und Freunden
שנה טובה *(Shana Towah) - friedliche und gesegnete Feiertage!*

Portfolio Fotoausstellung

LEBEN OHNE RASSISMUS 2.0

Alle Menschen haben Vorurteile. Problematisch wird es dann, wenn auf Grund dieser Vorurteile, Menschen abgewertet, ausgeschlossen oder diskriminiert werden. Einer ablehnenden Haltung gegenüber einigen Menschen, möchten wir eine positive Fotoausstellung entgegenstellen. Diese soll Empathie und Akzeptanz schaffen. Hierbei soll niemand beschuldigt oder bemitleidet werden, vielmehr soll der einzelne Mensch im Fokus stehen. Die Porträts sollen dazu anhalten, in jedem Menschen das Individuum zu sehen und ihm die gleiche Empathie und Offenheit entgegenzubringen wie jedem anderen auch. Die Ausstellung steht für ein respektvolles Miteinander in der Gesellschaft.

Idee: STUBE Sachsen (Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Südosteuropa an Hochschulen in Sachsen)
Kooperation: Bündnis gegen Rassismus, Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen
Fotos: Gerardo Palacios Borjas
Anzahl der Bilder: 15 Porträts und Einleitungstext, 60 x 80 cm

Bei Interesse kann die Ausstellung zusammen mit einer Eröffnungsveranstaltung von ca. 60 Minuten gebucht werde. Diese bietet die Möglichkeit über das Thema Rassismus zu diskutieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und mehr über den Entstehungsprozess der Ausstellung zu erfahren.
Anfrage per email an: g.palacios@infozentrum-dresden.de

Ehrenamtscafé

Leichte Sprache

Seit der Unterzeichnung der UNO-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland 2005 sind nicht nur Rampen für Rollstuhlnutzer*innen sondern auch sprachliche Zugänge für Menschen mit Lernbehinderungen verpflichtend. ‚Leichte Sprache' erfüllt diesen Anspruch. Die Regeln wurden vom *Netzwerk Leichte Sprache* herausgegeben. Inzwischen stellt sich heraus, dass diese Sprache auch vielen anderen Menschen nützt, z.B. Menschen mit geringer Bildung oder allen, die neu in Deutschland sind und noch nicht ausreichend deutsch sprechen. Aber wie fast alles, was einfach aussieht, ist es nicht einfach zu machen.
Zum Ehrenamtscafé am 10.9. und 8.10.2019 wird Frau Dr. Angelika Weirauch von der Fachhochschule Dresden, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften, zu Gast sein. Als Gleichstellungsbeauftragte befasst sie sich auch mit dem Abbau sprachlicher Barrieren und mit Instrumenten, die den Zugang für Menschen mit Lernhindernissen erleichtern sollen.
Die „Leichte Sprache" ist ein solches Instrument. Frau Dr. Weirauch wird die Regeln erläutern und Übungen anbieten zum Thema „Leichte Sprache". Das Treffen findet als Ehrenamtscafé des Kirchlichen Beauftragten für Flüchtlingsarbeit in Dresden und Umgebung der Ev.-Luth. Kirchenbezirke Dresden Mitte und Dresden Nord, Sven Böttger, statt.

Für die Teilnahme wird um Anmeldung bis zum 2. September per Email gebeten. Ich freue mich auf Ihr Kommen! Kontakt: Sven Böttger, Sven.boettger@evlks.de,Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in Dresden & Umgebung (Ev.-Luth. Kirchenbezirke Dresden Mitte und Dresden Nord)

Dienstag, 10.9.2019 (1. Teil), Dienstag, 8.10.2019 (2. Teil), jeweils 17-19 Uhr
Im Ökumenischen Informationszentrum, Kreuzstraße 7, 4. Etage, Raum Sophia

Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit

10 Jahre Massaker in Kundus (Afghanistan)
20 Jahre NATO-Aggression gegen Jugoslawien

Referent: Peter Müller

Mittwoch, 4.9.2019, 19.30 Uhr
ÖIZ, Kreuzstraße 7, Raum Sophia

Arbeitskreis "Entwicklungshilfe" e.V.

Die durch einen Befehl des damaligen Bundeswehroberst Klein erfolgte Bombardierung eines steckengebliebenen Tanklasters forderte das Leben vieler Zivilisten, die Treibstoff für sich abzapfen wollten. Dieses Kriegsverbrechen ist nie geahndet worden. Oberst Klein wurde zum General befördert und alle Entschädigungsklagen von Hinterbliebenen von deutschen Gerichten verworfen. Die Beteiligung der Bundeswehr am völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien war der erste Bruch des Tabus, dass deutsche Soldaten nie wieder in anderen Ländern Krieg führen sollten.

Peter Müller

Fridays For Future: Globaler Klimastreik am 20. September 2019

Bild von NiklasPntk auf Pixabay

Am 20. September wird erneut auf der ganzen Welt für mehr Klimaschutz gestreikt. Auch in Dresden werden wieder viele Menschen auf die Straße gehen. Organisiert werden die Demonstrationen von SchülerInnen, Studierenden und Auszubildenden, die sich Fridays For Future nennen. Aber diesmal sind auch Erwachsene aufgefordert sich anzuschließen und mit zu demonstrieren!
Der Klimawandel schreitet voran und die PolitikerInnen tun nicht genug dagegen, obwohl es viele Forderungen und Umsetzungsideen gibt. Zum Beispiel wird von Fridays for Future der Kohleausstieg 2030 und nicht erst 2038 gefordert. Beim letzten Globalen Streik haben weltweit ca. 1,8 Millionen Menschen teilgenommen und allein in Dresden schon über 5.000 Leute. Hoffentlich werden es am 20. September noch mehr.

Marian, Schüler, 14 Jahre

Aktuelle Informationen zum Ablauf am 20. September stellen wir auf unsere Homepage.

Neue Ausstellung im September:

Wohnzimmer in Dar es Salaam.

Fotografische Einblicke in private Sphären von Gabriel Hacke

Die Fotoserie dokumentiert 20 Wohnzimmer in der ostafrikanischen Metropole Dar es Salaam. Bildpaare zeigen im *Schuss-Gegenschuss*-Verfahren jeweils beide Hälften der Räume. Die standardisierte Perspektive macht die Wohnzimmer-Ansichten vergleichbar. Die Bewohner, soweit sie im Moment der Aufnahme anwesend waren, haben sich selbst ins Bild gebracht. Wohnzimmer sind sowohl private als auch öffentliche Räume. Sie werden von ihren Bewohnern im Rahmen ihrer Möglichkeiten so eingerichtet, dass sie sich im Alltag darin wohl fühlen. Zugleich können sie als Inszenierungen von Personen und Lebensstilen im halböffentlichen Raum verstanden werden. Sie geben Hinweise auf sozial-ökonomische, politische und kulturelle Positionen. Die Serie ist als Experiment gedacht: welche Milieus oder Lebensstile lassen sich, aus der Entfernung, anhand der Wohnzimmer-Ansichten ausmachen? Welche lokalen und welche globalen Muster lassen sich erkennen?

Entstanden sind die Fotografien im Rahmen des Forschungsprojekts "Die Aushandlung von Kultur durch Videospielfilme und Bongo-Flava-Musik in Tansania" des Instituts für Ethnologie und Afrika-Studien, Universität Mainz, 2009-2011.

Ausstellung im LadenCafé aha, Kreuzstraße 7 von September bis November 2019
Finissage: 14.11.2019

Bienenwachstücher

Bienenwachstücher sind die perfekte Alternativen zu Frischhalte- und Alufolie, welche eine große Umweltbelastung darstellen. Bienenwachs-tücher bestehen hingegen aus einem Baumwollstoff, der mit einer Wachsmischung beschichtet wurde. Durch die Wärme der Hände werden die Tücher geschmeidig und flexibel und lassen sich so ganz leicht formen. Dadurch passen sie sich genau an die zu verpackenden Lebensmittel oder zu verschließenden Behälter an. Die Tücher eignen sich zum Abdecken, Frischhalten, Verpacken (z.B. vom Butterbrot für unterwegs) oder Einfrieren. Meistens werden die Tücher mit Bienenwachs und Jojobaöl behandelt, was zu einer leicht antibakteriellen Wirkung führt. Die verpackten Lebensmittel halten dadurch länger. Außerdem sorgt der gewebte Baumwollstoff dafür, dass sich kein Kondenswasser bilden kann - so wird verhindert, dass sich Schimmel bildet. Das Beste: Die Wachstücher sind keine Einwegprodukte, sondern sehr langlebig. Nach der Benutzung, kann kann man sie einfach reinigen und wiederverwenden. So können sie bis zu mehreren Jahren halten.

Die Wachstücher von "baghi" erhalten Sie im Weltladen aha am Goldenen Reiter in der Hauptstraße / Ecke Obergraben 2.

ACHTUNG: UMSTELLUNG UNSERER TELEFONANLAGE IM SEPTEMBER

Alte Telefonnummern ab 1.9.2019 teilweise nicht mehr erreichbar! Bitte kontaktieren Sie uns per email.

Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Adresse: 01067 Dresden, Kreuzstraße 7
Homepage: www.infozentrum-dresden.de
Bankverbindung: Bank für Kirche und Diakonie - LKG Sachsen
IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14 BIC: GENODED1DKD

Geschäftsführung:	Elisabeth Naendorf		oeiz@infozentrum-dresden.de
Ansprechpartner:	Ökumene/Theol.	Elisabeth Naendorf	oekumene@infozentrum-dresden.de
	Gerechtigkeit	Silke Pohl	gerechtigkeit@infozentrum-dresden.de
	Frieden	Annelie Möller	frieden@infozentrum-dresden.de
	Umwelt	Anna Groschwitz	Tel: 497 62 263 umwelt@infozentrum-dresden.de
	Cabana	Grit Gabler /	g.gabler@infozentrum-dresden.de
		Annegret Krellner	cabana@infozentrum-dresden.de
		In Am Sayad Mahmood	Tel: 0176 - 55 41 83 28
			cabana2@infozentrum-dresden.de
		Negla Osman	0176 - 57 92 15 20
			n.osman@infozentrum-dresden.de
	Cabana - Ehrenamt	Kristin Scharschmidt	0176 - 21 46 65 02
			cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de
	STUBE	Barbara Irmer	stube@infozentrum-dresden.de
		Gerardo Palacios Borjas	Tel.: 0176 - 49 39 50 32
			g.palacios@infozentrum-dresden.de
	Öffentlichkeitsarbeit	Petra Göpfert	pr@infozentrum-dresden.de

Migrationsberatungsstelle für Erwachsene / CABANA Di 13.00 - 16.00 Uhr Frau Osman / Frau Gabler
☎ cabana@infozentrum-dresden.de Do 13.00 - 16.00 Uhr Frau Mahmood / Frau Krellner

Projekt: Integration durch Teilhabe
☎ 0176 - 57 92 15 20 Negla Osman, 0176 - 21 46 65 02 Kristin Scharschmidt

INKOTA - Regionalstelle Sachsen
buero-dresden@inkota.de

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen Montag / Mittwoch / Donnerstag 9-14 Uhr
kontakt@einewelt-sachsen.de / www.einewelt-sachsen.de

Kampagne "Ein Lohn zum Leben", Dr. Bettina Musiolek, Fabienne Winkler
bettina.musiolek@einewelt-sachsen.de / www.lohnzumleben.de

Allianz Sachsen kauft fair für einen öko-sozialen Einkauf der öffentlichen Hand
fairkauf@einewelt-sachsen.de / www.sachsen-kauft-fair.de

Arbeitskreis "Entwicklungshilfe"
Heinz Kitsche, akeh@infozentrum-dresden.de

amnesty international ☎ **0160- 604 95 95** Christian Otto 2. und 4. Mittwoch 19-20 Uhr

aha-anders-handeln e.V.
Bildungsstelle Globales Lernen nach Vereinbarung
einewelt@aha-bildung.de / www.aha-bildung.de

SEBIT (Sächsische Entwicklungspolitische Bildungstage) sebit@aha-bildung.de / www.sebit.info

LadenCafé aha www.ladencafe.de

Restaurant Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 73	aha@ladencafe.de	täglich	9-24 Uhr	
Weltladen Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 71		Mo-Fr	9-18 Uhr	Sa 10-18 Uhr
Weltladen Hauptstraße / Ecke Obergraben 2 ☎ 32 33 57 69		Mo-Sa	10-18 Uhr	

Initiative Rumänien e.V ☎ 889 69 44 Mathias Greuner, Prof.-von-Fink-Str.6, 01109 Dresden

Aktion Kirche und Tiere - AKUT ☎ 0351 - 795 36 33, Dorothea Meichsner, akut-dresden@gmail.com
www.akut-dresden.jimdofree.com